

# Die Inspectionen Borna und Pegau

als siebente Abtheilung von

## SACHSENS

# Kirchen-Galerie.

Lief. 9.

G ö r n i z ,

(Beschluß.)

3.) Johann Lankisch, aus Böben gebürtig, von 1575 — 1619; ein berühmter Orthodox, der sich zur Zeit des Kryptocalvinismus lieber absetzen ließ, als daß er demselben beigetreten wäre, ob auch seine Frau zu ihm wiederholt gesagt: „Schreibt, lieber Herr, schreibt, daß Ihr bei der Pfarre bleibt.“ Er wurde aber, nach der Enthauptung des Nicolaus Crell, mit allen Ehren wieder in sein hiesiges Amt eingesetzt, und hohen Orts befohlen, daß, zum Andenken an seine rühmliche Standhaftigkeit, alle Sonnabende Mittags mit allen Glocken geläutet werden sollte, was auch geschehen und noch jetzt (jedoch nur mit 2 Glocken) geschieht. Ihm folgte sein Sohn 4.) Christian Lankisch, von 1615 — 1619 Substitut seines Vaters, von dessen Tode aber bis 1630 Pfarrer. 5.) M. Tobias Burchardi, aus Leipzig gebürtig, von 1630 — 1634, wo er als Diaconus nach Zeitz abging. 6.) Kaspar Neander oder Neumann, aus Kolditz gebürtig, von 1634 — 1648; zuvor Diaconus zu Treben. Von ihm steht noch in der alten Kirchrechnung von 1643 geschrieben: „Die testirten Gelder vaciren, wegen der allzu großen Tenacität von Kargheit der Leute, welche meinen, ja öffentlich diese leichtfertigen und Gotteslästerlichen Worte sagen dürfen, es wehre alles verlohren, was man zur Kirche gebe. Es wehre lauter Plackerey. Daher dieses Jahr 9 Personen mit Leichenpredigten verscharrt und begraben worden, und doch dabei des Armen Gotteshauses ganz vergessen. Quod non capit Christus, rapit Fiscus, immo Mars ut Bellona cum Vulcano.“ Derselbe schreibt auch an einem andern Orte, wahrscheinlich in Bezug auf das hiesige Kirchweihfest, das alljährlich zu Martini gefeiert wird: „Festa (sc. dies) Martini saepius iterata consumit anseres et prata.“ Er hat im 30jährigen Kriege viel gelitten. Ihm brannte die Pfarrwohnung 2 Mal ab, 1640 nämlich durch Blitz entzündet, und 1645 von den Schweden angesteckt, wobei das ganze Dorf mit in Asche gelegt wurde. 7.) Kaspar Oberdörfer, vorher Pfarrer in Ruppertsdorf, von 1648 — 1656, wo er als Pfarrer nach Deutzen versetzt ward. 8.) Christian Martin Gerber, aus Lichtenstein gebürtig, von 1656 — 1700. Von ihm ist ein ziemlich starker Quartant: „von den unerkannten Sünden“ 9.) Abraham Achatus Hager, aus Sieba gebürtig, von 1700 — 1721, wo er als Hofprediger nach Gera berufen ward. 10.) M. Georg Gottfr. Weber, vor 1721 — 1741, der nach dem Brande im J. 1724 6 Jahre lang in Borna wohnen mußte, bis die Pfarre wieder aufgebaut war. 11.) M. Joh. Frie-

drich Kröber von 1741 — 1749, wo er als Pfarrer nach Breunsdorf befördert wurde. 12.) M. Gottfried Erchenbrecher von 1749 — 1762. 13.) Samuel Siegmund Buschmann von 1762 — 1780. 14.) Siegmund Carl, aus Wittenberg gebürtig, vorher churfürstlich sächsischer Feldprediger, von 1780 — 1806, ein fleißiger Sammler, dem wir die noch vorhandenen Notizen über Kirche und Pfarre verdanken, von denen viele im J. 1811 bei dem Brande vernichtet wurden. 15.) M. Gustav Friedrich Dinter von 1807 — 1816, wo er, nachdem er vorher Pfarrer in Ritzscher und Seminardirector in Dresden gewesen, als Schulrath nach Königsberg berufen ward. Er hatte hier eine Erziehungsanstalt von 16 — 20 Zöglingen, von denen mehrere bei hiesigen Familien wohnten. (Sein Name, wie seine vielen Schriften sind allgemein bekannt.) 16.) M. Samuel Friedrich Siebenhaar von 1816 — 1822, wo er als Superintendent nach Kolditz ging. 17.) Christian Friedrich Otto von 1822 — 1836, jetzt Pastor in Röcknitz bei Wurzen. 18.) Der gegenwärtige Pfarrer, Carl Friedrich Schneider, aus Elsterberg im Voigtlande gebürtig, seit 1837 hier angestellt, früher Diaconus zu Zwenkau und Pfarrer zu Pulgar und Zwönitz.

Die Pfarrwohnung, seit 1813 neu erbaut, ist geräumig und in ziemlich gutem Zustande, hat große Wirthschaftsgebäude, die aber nicht benutzt werden, weil das Pfarrgrundstück, 2½ Acker Feld, 6½ Acker Wiese, einzeln verpachtet ist.

Die Schulwohnung, auf einer Anhöhe ganz isolirt, unmittelbar am Gottesacker gelegen, ist zwar von gutem Ansehen, und geräumig genug für die 40 — 46 Schulkinder, aber sehr leicht und wandelbar gebaut und hat schon, ob auch erst 1828 neu errichtet, mehrere Reparaturen nöthig gemacht.

Die Schullehrer waren, so viel man, alten schriftlichen und mündlichen Nachrichten zufolge, erfahren konnte, folgende: 1.) Urban Hartmann, den 9. Februar 1619 in Leipzig confirmirt. 2.) Martin Bischof von 1633 — 1648. Da er 1643 wahnsinnig geworden, so bekam er einen Substituten, den 3.) Gregorius Hausmann, der von 1648 — 1660 das Amt als ordentlicher Lehrer verwaltet hat. 4.) Johann Georg Wolf sen. von 1660 — 1710. Ihm folgte sein Sohn 5.) Johann Georg Wolf jun. von 1710 — 1763. 6.) Gottlob Schädlich von 1763 — 1775. 7.) Gregorius August Saupe, von 1765 — 1773, wo er nach Priesnitz, und 1783, wo er nach Eylau befördert ward. 8.) Gottlob Michael Bergmann, von 1773 — 1783, in welchem Jahre er nach Flößberg berufen ward. 9.) Johann Gottfried Heller, von 1784 — 1812. 10.) Johann Christian Bernstein, aus Görnitz gebürtig, ein Zögling Dinter's, von 1812 — 1816, seitdem Cantor in Oberlungwitz. 11.) N. Jacob von 1816 — 1820.